

Abonnementspreis: In ganzem deutschen Reich: Jährlich: 12 Mark. ...

Dresdner Journal.

Inseratenannahme auswärtig: Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär des Dresdner Journals; Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Breiden-Frankfurt a. M. ...

Verantwortliche Redaction: Oberredacteur Rudolf Günther in Dresden.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Vorschrift in § 6 der Verordnung über den Geschäftsbetrieb ausländischer Versicherungsanstalten im Königreich Sachsen vom 16. September 1856 wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Lebensversicherungsgesellschaft für Deutschland in Gotha ihren Sitz für den hiesigen Geschäftsbetrieb von Leipzig nach Dresden verlegt hat.

Dresden, den 28. Juni 1882. Ministerium des Innern, Abtheilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel. Schmalz. Fromm.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht:

- Telegraphische Nachrichten. Zeitungsschau. (Wand. Vaterland. Neue Züricher Zeitung.) Tagesgeschichte. (Berlin. Freiburg i. Br. Hamburg. Wien. Prag. Paris. Rom. London. Konstantinopel. Tunis. Alexandria.)

Telegraphische Nachrichten.

Paris, Montag, 3. Juli, Abends. (W. I. B.) In der Deputirtenkammer legte heute Dubouf den Bericht der Commission zur Vorbereitung des Gesetzesentwurfs über die Organisation von Tunis vor. In dem Berichte wird die Ansicht ausgesprochen, daß Frankreich ein wirksames Protectorat organisiren müsse; deshalb sei die schleunige Prüfung des gesammelten Gesetzesentwurfs, welcher alle Punkte bezüglich der Organisation des Protectorats regelt, wünschenswert.

Feuilleton.

Redigirt von Otto Band.

Verloren.

Novelle von G. v. d. Horst. (Schluß.)

Von oben her klang die Dankorgel. Es war Sonntag und der Rector ganz allein; Mama, die immer Sorgenbe, immer Unruhe, hatte alle Pensionärinnen aus dem Hause zu entfernen gewünscht, denn Anna's vorgeschriebene Quarantäne dauerte ja erst neunzehn, aufstet der einwandlosigen Tage, nur Otto befand sich bei seinem Vater, sehr verstimmt, wie es schien, immer horchend, bald blaß und bald roth. Es war ja gewiß ein großes Glück, wenn Anna in die Sicherheit des reichen Aelternhauses zurückkehrte, gewiß, aber dennoch —

Paris, Dienstag, 4. Juli. (Privat-Teleb. Dresden. Journ.) Der Finanzminister Léon Say sprach im Budgetausschuß den Wunsch aus, daß die Session bis Beendigung der Arbeiten der Conferenz fortzudauern, damit die Kammer noch ihr Urtheil über die Regierungspolitik durch ein praktisches Votum kundgeben könnten. In dieser Erklärung wird allgemein ein Hinweis auf den angekündigten 10 Millionencredit für die ägyptische Expedition erblüht.

London, Montag, 3. Juli, Abends. (W. I. B.) In der heutigen Sitzung des Unterhauses interpellirte zunächst das Parlamentsmitglied Mont die Regierung wegen des Schusses der submarinen Telegraphenkabel. Der Unterstaatssecretär des Aeußern, Sir Charles Dilke, erwiderte, die Regierung habe seiner Zeit die Einladung Frankreich, an der Conferenz theilzunehmen, welche am 1. Juni in Paris zur Berathung der Frage wegen des Schusses der submarinen Telegraphenkabel zusammenzutreten sollte, angenommen.

Der Premier Gladstone beantragte im weiteren Verlaufe der Sitzung, O'Donnell wegen seines Verhaltens in der Sitzung vom Sonnabend auf 14 Tage von den Sitzungen zu suspendiren. O'Donnell erwiderte, er habe das Wort „Injurie“ am Sonnabend nicht mit Bezug auf die Action des Vorsitzenden gebraucht, sondern mit Bezug auf die Erklärung, welche dieser auf Grund falscher Mittheilungen gemacht habe.

Dieser Antrag wurde mit 99 gegen 35 Stimmen abgelehnt und der Antrag Gladstone's mit 181 gegen 33 Stimmen angenommen. Der Antrag Gladstone's, betreffend die Wiedereinführung des vorjährigen Dringlichkeitsreglements, wurde nach mehrstündigen Verhandlungen mit 259 gegen 31 Stimmen angenommen. Für die Zwangsheil, deren Einzelberathung schließlich fortgesetzt wurde, wird morgen von Gladstone die Dringlichkeit beantragt werden.

London, Montag, 3. Juli, Nachts. (W. I. B.) Nach weiteren Ermittlungen enthielt das auf dem Bahnhof von Kildwich aufgefundenen Paket mit Bombenrohren Material für ein Feuerwerk, das bei Gelegenheit des Besuchs des Prinzen v. Wales anlässlich dessen Besuchs in Bradford gerichtet war.

zu nützen. „Jedes Haus hat seinen geheimen unerfüllten Wunsch,“ sagte er, „auch das Ihrige wird davon keine Ausnahme machen, mein werther Herr Rector! — Wohl an also, läßt sich die Sache laufen, mit dem leidigen Gelde begleiden, dann sagen Sie es mir, wie Sie es einem Bruder sagen würden. Für Ihre Güte gegen mein verlassenes Kind bin ich Ihnen viel tiefer verpflichtet, als sich's jemals durch den bloßen Werth bezahlen ließe.“

Otto spielte mit der Messerspitze auf seinem Teller, aber er sprach kein Wort, auch der Rector schweigte, dann aber schen dieser Letztere einen plötzlichen Entschluß gefaßt zu haben. „Ja,“ sagte er tief athmend, „ja, Herr Rildener, es gibt einen solchen geheimen Wunsch, und wenn Sie zur Erfüllung desselben mitwirken wollen, so wäre das eine Wohlthat, die ich ohne zu erlöchen annehmen dürfte. Wir Beide, meine Alte und ich, haben was wir brauchen.“ — „Sie hört's ja nicht! dachte er bei sich, — aber wir konnten von meinem h'heidenen Entkommen unsern ältesten Sohn nicht hindern lassen, obwohl dies immer sein liebster einziger Wunsch war. Es ist indessen bei den gründlichen Vorkenntnissen, welche er besitzt, dazu immer noch früh genug, glaube ich. Reichen Sie ihm die pecuniären Mittel, Herr Rildener, mein ehelicher Otto wird Ihnen die Rückzahlung vielleicht lange schuldig bleiben müssen, aber er wird sie pünktlich leisten, dafür stehe ich ein.“

Der Kaufmann reichte über den Tisch hinweg dem jungen Manne die Hand. „Bewilligt!“ sagte er lächelnd. „Ganz und gar bewilligt. Wer weiß, ob dieser Wunsch der einzige ist, den Ihr Herr Sohn mir gegenüber früher oder später äußern wird, mein

Wie „Reuter's Office“ aus Simla vom heutigen Tage gemeldet wird, ist auf der Insel Kutch gegen den Imam eine Rebellion ausgebrochen, an deren Spitze der Bruder des Imam steht. Das englische Kriegsschiff „Dread“ ist zum Schutze der englischen Staatsangehörigen dorthin abgegangen.

St. Petersburg, Dienstag, 4. Juli. (Tel. d. Dresden. Journ.) Laut einer Mittheilung des Finanzministeriums erfolgt die Emission der jüngsten Reichsschatzobligationen ohne Appell an den Geldmarkt, da die Reichsbank sämtliche Obligationen übernommen hat und den Verkauf nach eigenem Ermessen veranlassen wird.

Wie die „Kowoski“ erfahren, schweben gegenwärtig Verhandlungen zwischen den Regierungen von Deutschland und Rußland wegen Abschluß einer Convention, wonach der Bezirk des directen Verkehrs der beiderseitigen Grenzjustizbehörden bedeutend erweitert werden soll.

Das „Journal de St. Petersburg“ schreibt, die Conferenz werde, wenn eine Truppenabsendung notwendig sein sollte, vor Allem die suezänae Nacht hierzu auffordern, und werde, falls die Pforte dies ablehne, über ein anderweitiges Vorgehen berathen. Die Türkei habe ein Interesse daran, Mißerfolgen der Conferenz vorzubeugen. Ein Mißerfolg würde jeder Nacht die Actionsfreiheit geben. Die Vorbereitung Englands zum Kriege biete keine Gefahr für den Frieden Europas. Die Loyalität der englischen Regierung sei bekannt. Es hänge von der Pforte ab, dahin zu wirken, daß kein europäischer Soldat Regatten betrete; dies lasse hoffen, daß die Türkei der Conferenz beitrete.

Belgrad, Montag, 3. Juli, Abends. (W. I. B.) Die Skupstina nahm heute bei der Verhandlung des Budgets den Antrag auf Eröerung von Gesundheitsposten in Athen, London und Rom an.

Sofia, Montag, 3. Juli, Abends. (Corr. Bur.) Mit einem Decrete des Fürsten wird das Leben durch eine Grundsteuer erstickt. Die russischen Generale Kolbas und Skobelew sind hier eingetroffen. Ersterer soll Kriegsminister, letzterer Minister des Innern werden.

Dresden, 4. Juli.

Gestern vor 8 Tagen hat der schweizerische Nationalrath nach 4tägigen erregten Verhandlungen über den sogenannten teffiner Wahlconflirt, betreffend die letzten Nationalrathswahlen im 40. eidgenössischen Wahlkreise (Lugano), zu dessen Untersuchung der Nationalrath beauftragt eine Specialcommission an Ort und Stelle geschickt, welche Untersuchung hat. Bereits in den Jahren 1854 und 1872 fanden ähnliche Untersuchungen statt, und wenn man bedenkt, daß durch die Ereignisse von Stabio dies Mal die teffiner Wahlaffaire nahe daran war, einen schweizerischen Bürgerkrieg zu entfachen, so ist es begreiflich, mit welcher Spannung dem Ausgange der großen parlamentarischen Schlacht in der helvetischen Republik entgegengekehrt wurde. Nach dem Berichte der oben erwähnten Specialcommission waren bei den letzten teffiner Nationalrathswahlen nicht nur Stimmzettel in allen möglichen Formen und Größen verwendet worden, wodurch eine mehrfache Stimmgebung Einzelner begünstigt wurde, sondern es hatte sich in diesem Kreise auch die Eintragung von 181 ganz Unberechtigten in das Stimmregister auf daß Bestimmteste herausgestellt; in Cadro zogen sogar 71 solcher Leute, theilweise bewaffnet, unter Anführung eines Gendar-

meriehauptmanns, ein. Es fand bei den Wahlen zu Gunsten der conservativen Candidaten offenbar eine Deplacirung von Stimmen Statt; die in dieser Beziehung durch die Commission vorgenommenen Ermittlungen können nicht als eine Verlegung des Stimmgeheimnisses angesehen werden, da solche Stimmgebungen, die wissentlich, in unstatthafter Weise erfolgen, keinen Anspruch auf Schutz haben. Ursprünglich waren folgende drei Hauptanträge gestellt: derjenige der radicalen Seite der Commission auf Befestigung der Wahlen der beiden radicalen Candidaten; derjenige der conservativen Commissionenminderheit auf Cassation und neue Anordnung von Wahlen; endlich der Vorschlag des in der Commission nicht vertreten gewesenen liberalen Centrums, auf dem Wege eines Compromisses die Wahl je eines Candidaten der beiden Lager (des Radicalen Battaglini und des Conservativen Magatti) zu genehmigen. Obgleich bei der Debatte die Gegenätze zum Theil sehr heftig auf einander stießen, verhalten der Appell an die freud-eidgenössische Verbrüderung, die Nachkänge der Eröffnungsfest der St. Gotthard, der Hinweis auf das bevorstehende Schöpfenfest in Lugano doch nicht ungehört, und es machte sich eine entschieden friedliche Strömung geltend. Sie ging aus dem Schooße der Radicalen selbst hervor und forderte die Anerkennung der erfolgten Wahlen; ferner die Anerkennung der verdienstvollen und unparteiischen Thätigkeit der Untersuchungscommission und endlich ein Labelvotum gegen die teffiner Regierung. Die Mehrheit der referirten Commission forderte die Cassation der Wahl des Ultramontanen Magatti und die Proclamation der Wahl der Liberalen Battaglini und Bernasconi. Die Ultramontanen beantragten die Vornahme von Neuwahlen. Außer diesen Anträgen wurden noch zahlreiche andere gestellt. Demjenigen für die Billigkeitserklärung der Wahl Magatti's und Battaglini's schien die Majorität geneigt zu sein, da außer den Liberalen ein Theil der Radicalen und eventuell auch die Ultramontanen dafür gewonnen schienen. Diese verächtliche Strömung wurde aber lahm gelegt. Witten in die interessante Discussion hinein plumpste nämlich ein Schreiben des abwesenden Magatti des Inhalts, er könne sich nach den Untersuchungsresultaten nicht als gewählt betrachten und müsse daher folgerichtig ein durch die Bundesversammlung materiell unwirksam bestätigtes Mandat zurückweihen. Hierin sahen die Radicalen nicht, wie die Befinnungsgenossen Magatti's, einen durch das Ehegefühl dictirten Schritt, sondern ein Parteimandir, welches alle Vermittelungen unmöglich machen sollte. Deshalb zog der Baslerländer Befleg, welcher, dem durch die Verhandlungen zu Gunsten der Conservativen sich geltend machenden Stimmungsumschwung Rechnung tragend, mit Rücksicht auf die erfolgter Wiederannäherung der feindlichen teffiner Brüder, den Compromißantrag aufgenommen, lechtern zurück. Bei der am vorletzten Montag erfolgten Abstimmung hat nun der Nationalrath bei Ramesaufstuf mit 71 gegen 62 Stimmen die Anträge seiner Commission gutgeheißen, wonach die von der Regierung des Cantons Tessin unterm 9. November 1881 als vollzogen erklärte Wahl des Advocaten Magatti (ultramontan) in Lugano cassirt ist. Als unterm 30. October 1881 im 40. eidgenössischen Wahlkreise gewählte Mitglieder des Nationalrathes werden Advocat Battaglini in Lugano und Oberst Bernasconi in Ghaffio (beide radical) erklärt. Der Bundesrath wird außerdem eingeladen, die nöthigen Maßnahmen zu ergreifen, damit bei künftigen eidgenössischen Wahlen in den Cantonen, in welchen dies bisher nicht der Fall gewesen sein sollte, ausschließlich officielle, für einen ganzen Wahlkreis identische und gegen Fälschung thunlichste Garantie bietende Stimmzettelformulare verwendet werden, und damit jeder Wähler nur dann in seiner Heimath-

Glück's mit sich hinwegnahm in die Zukunft ersten Schaffens und Ringens. Jetzt waren alle Hindernisse beseitigt; das anerkennende und im höchsten Grade schmeichelhafte Zeugniß seiner früheren Uebels, im Verein mit einem privaten, ihn zur Weiterführung des Rastireramtes aufzufordern Schreiben bildete gleichsam den ersten hochgeistlichen Beweis des neuen Seltingens, Otto's Hände zitterten, als er es in Empfang nahm. Kein gemeiner Betrücker! kein Mensch, der das geistliche Vertrauen erlosch nicht! — Felsenlasten waren von seiner Seele genommen. Drei Jahre des Stabiums verfloßen im ungetrübten Frieden; auch Mama empfand sehr bald die Segnungen der Freundschaft mit dem einflussreichen Kaufmann, dessen Protection ihrem Intuit die Töchter mehrerer vornehmer Familien zuführte und sie so aus aller Noth auf einen Schlag heraushob. Wenn Otto in den Ferien nach Hause kam, dann pflegte sie immer zu sagen: „Ich meine es mit Dir doch so gut, liebster Junge! wer konnte denn auch an eine Millionenheirath denken? Das Capital, welches die arme Miß Brodter erben sollte, schien mir damals ein unermeßlicher Gewinn, ich wollte wirklich Dein Bestes!“

Sein Ruh bewies ihr, daß er davon vollkommen überzeugt war. Nach drei Jahren hatte er das Ziel erreicht, Anna's Hand lag in der seinen zum ewigen Bunde; Liebe und eine reichgelegnete Thätigkeit sicherten ihm Das, was wir Glück nennen, jenes innern Frieden, der im Kampfe zum Sieg führt und in der Ruhe, dem Seltingen, die Verwandtschaft mit dem Ewigem empfindet. Ende.